

# Der Sound der Sechziger

Musicbox und Minirock standen hoch im Kurs: Ausstellung erinnert an Aufschwungzeit

VON CHRISTA-M. BROCKMANN

Winsen. Vati ging morgens mit der Aktentasche zur Arbeit, Mutti stand mit Cocktailschürze in der Küche und kochte Senfeier. Teenager legten Singles von den Beatles und Rolling Stones auf den orangefarbenen Plattenspieler und lasen die Bravo. Nachmittags trafen sie sich mit ihrer Clique im Freibad. Die Ausstellung „Zwischen ersten Fernseherlebnissen und italienischer Eisdielen – Winsen in den Sechzigern“ im Winsener Marstall findet viel Anklang. Der Winsener Heimat- und Museumsverein hat sie anlässlich seines 60-jährigen Bestens erstellt.

Die Besucher sind beeindruckt von der umfangreichen, fachgerechten und liebevollen Präsentation mit zahlreichen Exponaten. Von der heimischen Kaffeetafel mit dem Goldrandgeschirr über Handel und Gewerbe, Schule, Kino, Mode und Neubaugebiete bis hin zum Siegeszug des Autos werden alle Bereiche abgedeckt.

Die Schrecken des Krieges sind verblasst, man konnte sich schon wieder etwas leisten. Das Heim wurde behaglich mit Schrankwand, Sofa, Stelhlampe und Essgruppe eingerichtet. Im Fernsehsessel las Vati die Tageszeitung, die dann an Mutti weitergereicht wurde. „Die örtliche Zeitung und ihre Schlagzeilen waren auch sehr hilfreich beim Aufbau der Ausstellung“, berichtet Museumsvereinschef Professor Dr. Rolf Wiese.

Zum Schützenfest bekam das kleine Mädchen ein neues Blümchenkleid, die große Schwester schockte im Minirock, und die ganze Familie fuhr mit dem VW



Die Teenies lasen Bravo und später dann den Twen. Dazu hörten sie auf ihrem Plattenspieler die neuesten Singles. Foto: cb

in den Urlaub. Ziele waren zunächst der Harz, die Nord- und Ostsee. Als erstes Ausland wurde Dänemark gern angesteuert und Italien war das Sehnsuchtsziel: Oh sole mio!

## Italienisches Flair dank Mirácoli

Wer sich das nicht leisten konnte, aß zu Hause Mirácoli – das beliebte Spaghettigericht mit der unverkennbaren scharf gewürzten Tomatensoße und geriebenem Parmesan in einem Extratütchen. „Komplett italienisch, in zehn Minuten zubereitet. Selbst in Italien hat es nicht besser geschmeckt“, heißt es in einer Anzeige in der Fernsehzeitschrift. In Winsen sowie in Stove und Laßrönne an der Elbe entstanden professionelle Campingplätze.

Gleich am Eingang werden die Ausstellungsbesucher von einem schwarzen Telefon mit wuchtigen Hörer und Drehscheibe begrüßt. Auf dem Infoschild steht „Das war der typische Apparat in den 1960er-Jahren.“ Erst in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts kamen die moderneren grauen Telefone auf den Markt. Wer Lust hat, dreht die Zahl 3. Im Kinobereich der Ausstellung klingt es. Die dortigen Besucher sind überrascht: „Huch, was ist denn das? Ist sicher nicht für uns – da gehen wir nicht ran!“

Der Sound der Sechziger wird auch beim Blick auf die Titel in der sich lernenden Musicbox lebendig. „Massachusetts“ von den Bee Gees, „Griechischer Wein“ von Udo Jürgens und „Wie are the Champions“ von Queen befinden sich im Angebot – auch wenn die beiden letztgenannten Titel erst in den 1970er-Jahren entstanden. Howard Carpendale schmetterte 1972 „Wakadi Wakadu“. An zwei Kiosken an der Bahnhofstraße gab es Eis am Stiel, in der italienischen Eisdielen Fontanella könnte man auch sitzen, einen Milchshake trinken und den Früchtebecher mit Schlagsahne genießen.

Das Bahnhofshotel Isermann war der Treffpunkt der Jugend. Fast jeden Sonnabend und Sonntag gab es dort Tanzveranstaltungen, oft mit Bands aus der Region. Ein Amateur-Sänger-

nischen Eisdielen Fontanella könnte man auch sitzen, einen Milchshake trinken und den Früchtebecher mit Schlagsahne genießen.

Der Sound der Sechziger wird auch beim Blick auf die Titel in der sich lernenden Musicbox lebendig. „Massachusetts“ von den Bee Gees, „Griechischer Wein“ von Udo Jürgens und „Wie are the Champions“ von Queen befinden sich im Angebot – auch wenn die beiden letztgenannten Titel erst in den 1970er-Jahren entstanden. Howard Carpendale schmetterte 1972 „Wakadi Wakadu“. An zwei Kiosken an der Bahnhofstraße gab es Eis am Stiel, in der italienischen Eisdielen Fontanella könnte man auch sitzen, einen Milchshake trinken und den Früchtebecher mit Schlagsahne genießen.

Turnier oder eine Non-Stop-Twist-Show mit den Yankees gehörten zu den Höhepunkten. Abende mit Beatmusik waren bei den jungen Leuten besonders beliebt. Fahrten nach Hamburg gehörten nur selten zu den Unternehmungen, statt dessen trafen sich die Teenager zuhause und hörten dort mit ihren Freunden die neuesten Schallplatten.

## Einwohnerzahl hatte sich verdoppelt

In Winsen hatte sich die Einwohnerzahl nach dem Krieg bis 1969 mit 12500 Einwohnern fast verdoppelt. Neubaugebiete wie das Hanseviertel und Gewerbeflächen entstanden. Hinzu kamen zahlreiche Bauten städtischer und kirchlicher Träger. Das Kreishaus wurde 1961 eröffnet. In den Geschäften bekam man alles für den täglichen Bedarf. Es gab mehrere Lebensmittelhändler, Modeläden und Fachgeschäfte für Uhren, Schmuck und Porzellan. Eine wichtige Anlaufstelle war das Haushaltswarengeschäft Pott Peters. Ein großer gelber Emaille-Kochtopf und ein orangefarbenes Plastiksieb von dort gehören zu den Schaustücken in der 60er-Jahre-Ausstellung.

Im Gästebuch gibt es viel Lob: „Hier werden Kindheitserinnerungen wach. Sehr schön, das zu sehen!“ An anderer Stelle heißt es „Familie Lehmann war da und hat sich die Ausstellung angesehen. Das Telefon erfreute sich bei den Kindern sehr großer Beliebtheit. Gute Idee.“

## Danny Melichar seit 25 Jahren bei G. A. Röders

SoIta. Am 1. Mai feierte Danny Melichar seine 25-jährige Mitarbeit bei der Firma G. A. Röders. Melichar absolvierte vom 1. Mai 1999 bis zum 23. Januar 2002 seine Ausbildung zum Industriekaufmann. Als Vertriebsleiter übernahm er erst den Serienvertrieb und bis heute den Neuteilervertrieb.

Melichar gelingt es laut Firmenleitung, stets ein gutes Verhältnis zu den Kunden aufzubauen und zu pflegen. Mit großem technischem Verständnis kann er Kunden beraten und überzeugen. Aber auch zu den Lieferanten und Kollegen habe er einen persönlichen Kontakt gefunden.

Die Belegschaft und die Firmenleitung von G. A. Röders bedanken sich bei Danny Melichar für die langjährige gute und freundliche Zusammenarbeit. bz

MUNSTER

## Nächster Blutspendetermin

Unter dem Motto „Schenke Leben, spende Blut“ führt der Ortsverein des DRK Munster die nächste Blutspende am Mittwoch, 22. Mai, von 15 bis 20 Uhr im Ludwig-Harms-Haus durch. Für eine beschleunigte Registrierung können Termine unter [www.spenderservice.net](http://www.spenderservice.net) gebucht werden. Wer gesund und volljährig ist, kann Blut spenden und ist willkommen. bz

## Branchenwoche Gesundheit

Anzeige

– Seit über 30 Jahren –

Ab sofort bei uns zu bestaunen:

**KOLLEKTION 2024**

**Größte Ausstellung im Heidekreis!**



Eine Riesenauswahl an Elektroscootern erwartet Sie bei uns!

Sie können aktuell 16 verschiedene Modelle bei uns probefahren.

Weiter finden Sie bei uns eine große Auswahl an Rollatoren – das leichteste Modell wiegt nur 5,2 kg und ist aus Carbon. Auch elektrische Reisemobile – ob Scooter oder E-Rollstuhl – die faltbar bzw. zerlegbar sind, gehören zu unserem Portfolio und sind in der Ausstellung vertreten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Neue Straße 15, 29664 Walsrode  
Telefon: 05161 – 78 88 50 • [www.schweigertmedizintechnik.de](http://www.schweigertmedizintechnik.de)

## KOLUMNE

# Mutig neu denken und vorangehen



VON DR. URSULA HEIMANN

Am 2. Mai registrierte das Global Footprint Network den deutschen Erdüberlastungstag. Er markiert den Zeitpunkt, an dem Deutschland die für das ganze Jahr zur Verfügung stehenden natürlichen Ressourcen schon verbraucht hat. Selbst wenn man die genauen Berechnungsmethoden kritisch sehen könnte, so weist der Tag doch auf ein entscheidendes Problem hin: einen großen Teil des Jahres nutzen wir mehr natürliche Ressourcen, als uns dauerhaft zur Verfügung stehen. Wir leben auf Pump von der Natur, und hinzukommt: wir zahlen diesen Kredit nicht zurück.

Unsere Lebens- und Wirtschaftsform muss sich daher umfassend ändern, wenn wir zukunftsfähig bleiben wollen. Jeder Einzelne von uns muss seinen Lebensstil überprüfen und entlasten. Unsere Vorstellung von Lebensstandard muss die Möglichkeiten zukünftiger Generationen einbeziehen.

Für Betriebe und Unternehmen bedeutet es, sowohl wirtschaftliche als auch ökologische und soziale Nachhaltigkeit anzustreben und zu erreichen. Drei grundlegende Strategien sind dazu wichtig: Ressourcen müssen effizienter eingesetzt werden, Materialien vereinfacht und wiederverwertet werden sowie Produkte und Dienstleistungen nachhaltig neugestaltet werden. Es geht nicht nur um die Anpassung von Prozessen und Produktionsweisen, sondern auch um radikal neue Geschäftsmodelle. Erfolgreiche nachhaltige Geschäftsmodelle vermindern Risiken und entwickeln daraus neue Chancen. Statt Produkte zu verkaufen, können beispielsweise

Dienstleistungen und Abo-Modelle rund um Produkte angeboten werden. Nachhaltige Geschäftsmodelle ermöglichen es, Kosten zu reduzieren, Kunden zu halten oder zu gewinnen und Umsätze zu stabilisieren und auszubauen. Zugleich wächst die Reputation am Markt und zunehmend auch die Attraktivität als Arbeitgeber.

Mutig neu denken ist gefragt, um die Chancen von radikalen Innovationen zu erkennen und umzusetzen. Die neuen Richtlinien zur nachhaltigen Umgestaltung und Berichterstattung von Unternehmen können trotz der zusätzlichen Belastung auch als Einstieg in die nachhaltige Transformation genutzt werden. So wird es möglich, dynamisch und wirkungsvoll voranzugehen bei der nachhaltigen Umgestaltung des eigenen Betriebes und auch der eigenen Branche.

Dr. Ursula Heimann arbeitet als selbstständige Expertin für Gründer und Mittelstand. Einmal im Monat schreibt die Soltauerin in der Böhme-Zeitung.